



Der beliebte Entertainer Alfons Haider präsentiert nun sein neues Album "For Once In My Life". Der All-rounder interpretiert Evergreens wie "Ganz Paris träumt von der Liebe", "Mack The Knife", "Que Sera Sera" und viele mehr auf seine ganz eigene Weise. Auf dem Album sind auch Duette mit Zabine und Matt Dusk zu finden.

Alfons Haider: "For Once In My Life" (Universal)

Auch schon wieder die sechste, denkt man sich, wenn man die aktuelle Compilation aus der "Früchteserie" vor sich liegen hat. Wahrscheinlich aufgrund des großen Angebots gibt es die "Coconut" in doppelter Ausführung und zwar als dancelastiger Coconut Club und gerührt in alter grooviger Tradition als "Fruit 06 Coconut". Den Dancefloor bespielen u.a. Trick & Kubic, Bushwacka! oder Martin Landsky, während der Chillout-Sound von renommierten Leuten wie Alice Russell, Waldeck oder Gecko Turner kommt. Gute Musik für eine gute lange Nacht.

Wenn jemand seinen ersten Gig im Gefängnis spielt, kann es sich entweder um Häftlinge handeln oder um große Verehrer von Country-Legende Johnny Cash. Die Mannen von Lost Compadres sind letzteres und spielten deswegen diesen Herbst auch schon im Wiener Landesgericht. Ihre Musik ist entschlackter, schmalzlos vorgetragener Country-Sound, wobei man - wie es diesem Genre innewohnt - sehr wohl über die großen Sorgen, Notwendigkeiten und Hoffnungen sinniert und dabei musikalisch sehr gute Figur macht. Wem die Klänge fast schon zu vertraut klingen, dem sei verraten, dass die Musiker früher als Coverband unterwegs waren, nun aber eigenes Material im Homerecording-Verfahren einspielten. "Alternative Country", ja das gibt es auch.

Lost Compadres: "Dense" (Buntspecht/Hoanzl)

Führt man sich ausgewählte, aktuelle Jazzalben zu Gemüte, merkt man, wie gerade in diesem Genre um neue Ausdrucksstile gerungen wird. Dabei ist dies das falsche Wort, denn die Musiker spielen mit einer Leichtigkeit, lassen vergessen wieviel Gehirnschmalz und Üben dahinter steckt und führen exemplarisch vor, zu welchen Ergebnissen man kommen kann, wenn man offen durchs Leben geht. Ob dies nun der österreichische Gitarrist Wolfgang Muthspiel und der in Frankreich lebende tunesische Oud-Spieler und Sänger Dhafer Youssef sind oder der Afrika-Aficionado Sigi Finkel, der mit "Scenes & Places" quasi die Quintessenz seines bisherigen Schaffens vorlegt. Aber man darf nicht in Kategorien denken, wie sich auch an der multinationalen Band Takabanda zeigt. Da ist vom schönen, treibenden, fast dancelastigen Jazz genauso viel drauf, wie ein experimentierfreudiges Stück über Knospenerwachen. Allen ist gemeinsam, dass sie herkömmliche Pfade verlassen und den Hörer auf neue Wege mitnehmen. Soviel vorweg: das ist Musik ohne Ablaufdatum!

Wolfgang Muthspiel/Dhafer Youssef: "Glow" (Material Records)

Sigi Finkel: "Scenes & Places" (ATS Records)

Takabanda extended: "Fructus Spiritus" (Konnex Records)

Der perfekte Soundtrack für den langen, langen Winter kommt von einem Wiener Trio rund um die charismatische Sängerin samischer Abstammung "Mirre M" Electro-Pop mit Smooth Jazz Einflüssen samt irrer Achterbahnfahrten durch Stile, Zeiten und Moden der letzten 30-50 Jahre. Aufgenommen in Patrick Pulsingers Feedback Studio (mit zahlreichen bekannten Gastmusikern, zB. Supermax), ist "We Look Back, But We Look Good" ebenso tanzbar, wie süchtigmachend vom Sofa aus genießbar, offenbart seine Schönheit demjenigen der sich Zeit nimmt zuzuhören.

Honolulu: "We Look Back, But We Look Good" (Universal)

Eher für die späteren Stunden scheint das Album von Patricia Hanke konzipiert zu sein. Mit ihrer warmen, tiefen Stimme ist sie die perfekte Vokalistin für die von Georg Ragyoczy komponierten Songs. Alles geht schon ein wenig langsamer seinen Lauf, nach einem Jazzstandard, schmiegt sich eine Soulballade in die Ohren und bevor es zu spät ist, zeigen uns die Musiker, dass sie auch ihren Funk studiert haben.

The Project feat. Patricia Hanke: "Just For You And Me" (Elephant Records)

